

nung des besonderen politischen Status Westberlins, für die Verwirklichung des —► *Vierseitigen Abkommens über Westberlin* und die Herstellung normaler, gutnachbarlicher Beziehungen zur DDR ein, damit Westberlin aus einem imperialistischen Störfaktor zu einem Element der europäischen Sicherheit wird. Sie fordert Demokratie im Betrieb, in der Wirtschaft und in der Gesellschaft gegen die Macht der Monopole, Gleichberechtigung für Frauen und Jugendliche, aktive Lohnpolitik, Mieterschutz und Mietpreisstop sowie eine demokratische Bildungs- und Hochschulreform. Ihre Politik dient den Gegenwarts- und Zukunftsinteressen der werktätigen Bevölkerung Westberlins. Das Parteistatut entspricht den marxistisch-leninistischen Organisationsprinzipien. Die Mitglieder sind in Betriebs- und Wohngruppen organisiert. Höchstes Organ der Partei ist der Parteitag. Der Parteiaufbau beruht auf dem Prinzip des —► *demokratischen Zentralismus*. Entsprechend der Verwaltungsgliederung Westberlins bestehen 12 Kreisparteiorganisationen. Vorsitzender der SEW ist Gerhard Danelius. Seit dem II. Parteitag wählt der Parteivorstand zur Leitung der politischen Arbeit zwischen seinen Tagungen ein Büro und zur Erledigung der laufenden Aufgaben ein Sekretariat. Die SEW gibt eine eigene Tageszeitung heraus: „Die Wahrheit“. Für das Studium der Lehre von K. Marx, F. Engels und W. I. Lenin werden Bildungshefte herausgegeben. 1970 wurde eine marxistische Abendschule für Betriebsarbeiter, Lehrlinge, Schüler und Studenten eingerichtet. Wie auf dem III. Parteitag der SEW im Oktober 1972 (20.-22.10. 1972) erneut be-

kräftigt wurde, stützt sich die Zusammenarbeit zwischen SEW und SED auf die revolutionären Traditionen der deutschen Arbeiterbewegung, auf die Treue zur Lehre des Marxismus-Leninismus. Die SEW betont ihre brüderliche Verbundenheit mit der KPdSU, mit der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung. Sie bekräftigt die Verpflichtung, alle Kräfte einzusetzen, damit nie wieder vom deutschen Imperialismus ein Krieg ausgelöst werden kann und dauerhafte, feste Garantien für Frieden und europäische Sicherheit geschaffen werden.

sozialistische Gemeinschaftsarbeit: wirksamste Form der gesellschaftlichen Arbeit im Sozialismus, die durch ein hohes Niveau kameradschaftlicher Hilfe und Zusammenarbeit zwischen den Werktätigen gekennzeichnet ist; Art und Weise der Zusammenarbeit der von Ausbeutung befreiten Werktätigen, die eine maximale Entwicklung der Produktivkräfte sichert und mit der ständigen Vertiefung des sozialistischen Bewußtseins verbunden ist. Die s. G. entsteht auf der Grundlage der sozialistischen Produktionsweise und ist Ausdruck einer hohen Form der Kooperation der Arbeit. Unter den Bedingungen des —► *wissenschaftlich-technischen Fortschritts* und der ständig zunehmenden —► *Arbeitsteilung* wächst die Bedeutung der s. G., da sich in ihr die Teilnahme der Werktätigen an der Leitung und Planung der volkswirtschaftlichen und allgemein gesellschaftlichen Entwicklung im gesamtstaatlichen Maßstab sowie der bewußte, organisierte Kampf für die Entwicklung und umfassende Anwen-